Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 579

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 20. August.

Der Streit im Centrumslager ist vollständig verstummt. Wir stellen das fest gegenüber Denjenigen, die den Zerfall der Partei schon unmittelbar vor der Thür sahen. Griffe der Zwist wirklich so tief, dann ließe er sich auch durch die geschickteste Taktik der Führer und der ultramontanen Blätter nicht im Handumdrehen beilegen. Offenbar aber haben die Strachwitz und Fechenbach den Mund zu voll genommen, und nachdem die „Köln. Volksztg." ihnen eins draufgegeben, schweigen sie sich aus. Damit ist diese Ferienepisode zu Ende. Vor dem Verdacht, dem Zentrum wohl zu wollen, sind wir bewahrt, und so wird man uns nicht falsch verstehen, wenn wir sagen: Es ist gut, daß die Partei nicht bei diesem Anlaß in die Brüche geht. Im Uebrigen muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß kein einziger der anerkannten Führer des Zentrums das Wort zu dem Streite genommen hatte. Abgesehen vom Grafen Strachwitz, der doch nur einen Parlamentarier minderen Ranges darstellt, ist die Fehde lediglich zwischen einigen Zeitungen geführt worden. In München mag auf dem bevorstehenden Katholikentage ja noch Mancherlei hin und her geredet werden, aber das Zentrum wird als Gesammtpartei schwerlich so bald Schaden nehmen. Mit dieser Wahrnehmung müssen alle Parteien rechnen.

Der oberschlesische Industriebezirk war bis vor kurzer Zeit in Bezug auf Eisenbahnen sehr vernachlässigt. Nachdem nun Kattowitz Sitz einer Direktion geworden ist, ist bisher schon eine erhebliche Verbesserung der Verhältnisse eingetreten. Vor Allem ist jetzt eine Schnellzug-Verbindung mit Breslau geschaffen worden. Es wird jetzt eine sehr erhebliche Vermehrung der Personenzüge erstrebt. Die Direktion steht dem Projekt, vor jedem der jetzt kursirenden Personenzüge einen Zug, lediglich aus Wagen vierter Klasse bestehend, laufen zu lassen, sehr sympathisch gegenüber. Diese Züge sollen vor Allem zur Beförderung der Arbeiter dienen und gleichzeitig einen Theil des Eilgutverkehrs, sowie die Beförderung der umfangreichen Milch-, Obst- 2c. Sendungen, die stets zu längeren Aufenthalten und Verzögerungen Anlaß gegeben haben, bewirken. Auch im Eisenbahnministerium hat man die Nothwendigkeit, eine Aenderung der Verhältnisse in weitestem Umfange eintreten zu lassen, erkannt. Wenn nun auch die Vorschläge, welche die Direktion in Kattowitz zu machen aufgefordert worden ist, die Billigung des Eisenbahnministers finden, so werden, da die Neuordnungen in den Etat gehören und demnach der Bewilligung des Landtages unterliegen, mehrere Jahre vergehen, bis der Industriebezirk einigermaßen befriedigende Verbindungen hat.

Als Nachfolger des Barons v. Mohrenheim auf dem russischen Botschafterposten in Paris soll nach der „Köln. Ztg." der Generalstabschef und stellvertretende Kriegsminister Obrutschew in Aussicht genommen sein; neuerdings aber heißt es, der General sei durch seine aufreibende Thätigkeit körperlich dermaßen angegriffen, daß er selbst meine, auf den persönlich ihm sehr wünschenswerthen Pariser Posten verzichten zu müssen. Dies dürfte übrigens mit Absichten des Ministeriums des Aeußeren zusammenfallen, das mehr für einen gewiegten Fachdiplomaten in Paris ist. Betreffs des Nachfolgers Durnowos verlautet jetzt, nicht Geheimrath Plehwe, sondern der jetzige Justizminister Murawiew werde das Ministerium des Innern erhalten und statt seiner Plehwe Justizminister werden.

Frankreich beabsichtigt, den italienisch-tunesischen Handelsvertrag zu kündigen und hat damit die Presse Italiens von Neuem gegen sich aufgebracht. Allerdings behaupten die römischen Blätter, die Stellung Italiens in Tunis werde durch diese Kündigung nicht erschüttert, da dieser Vertrag nicht die Basis für Italiens Stellung daselbst darstellt, sondern der Vertrag vom 10. September 1857, der jedem in der Regentschaft ansässigen Fremden völlige Handelsfreiheit zugesteht, ohne Privilegium für irgend einen. Augenscheinlich ist Frankreichs Ziel die Unterbindung des blühenden wirthschaftlichen Lebens der 25 000 in Tunis lebenden Italiener. Die halbamtliche „Agenzia Italiana" weiß, daß andere Großmächte nicht dulden wollen, daß Italien von der Wohlthat der Kapitulationen, deren Deutschland, Oesterreich, Belgien und die Schweiz sich in Tunis erfreuen, ausgeschlossen wird. Die Blätter in Rom rathen der Regierung zur Festigkeit und Vorsicht, da die Respektfrist zur Erneuerung des Vertrages ein Jahr beträgt. Die italienische Regierung selbst hat, wie sich das „B. T." melden läßt, zu der Angelegenheit noch keine Stellung genommen. — Allen diesen Meldungen gegenüber will der Londoner „Standard" aus Rom erfahren haben, Frankreich und Italien würden sich bereits in den nächsten Tagen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Italien und Tunis verständigen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Aug. [Graf Caprivi.] Zum ersten Male seit der Entlassung des Grafen Caprivi hat wieder ein unmittelbarer Verkehr des Kaisers mit diesem Staatsmanne stattgefunden. Der Kaiser hat dem Grafen Caprivi anläßlich des Jahrestages von Mars la Tour ein huldvolles Telegramm gesendet. Solche Anerkennungsbeweise gehen jetzt freilich beinahe täglich an die verdienten Heerführer aus den Jahren 1870/71, und es wäre auffallend gewesen, wenn Graf Caprivi nicht ebenfalls in dieser ehrenden Weise berücksichtigt worden wäre. Aber die Herstellung eines normalen Verhältnisses zu dem zweiten Reichskanzler ist doch wohl in Aussicht, wobei natürlich kein Verständiger an etwas Anderes als an persönliche und rein gesellschaftliche Beziehungen denken wird. Zweifellos geschieht es im Einklange mit der obersten Stelle, wenn sich Herr v. Bötticher und der Marinechef Hollmann vor einigen Tagen nach Skyren begeben haben, um ihrem früheren Chef ein werthvolles Album mit den Bildern der höheren Beamten aller Reichsämter zu überreichen. Hat die Politik mit dem Vorgange nichts zu schaffen, so berührt dieser rein menschlich nur um so angenehmer.

— Dem zur Kur in Wildungen weilenden Oberst a. D. von der Dollen, der das 16. Ulanen-Regiment bei dem berühmten Todesritt von Mars-la-Tour führte, ging folgendes Telegramm des Kaisers zu: „Sr. Majestät Schiff „Hohenzollern", 16. August. Ich erinnere mich heute gern und dankbar des tapferen Kommandeurs der altmärkischen Ulanen bei der ruhmvollen Attaque von Vionville-Mars-la-Tour und verleihe Ihnen hierdurch den Charakter als Generalmajor. Wilhelm R." — Der „Kreuzztg." zufolge telegraphirte der Kaiser an den Generallieutenant z. D. Grafen Roon: „Die 25. Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte und St. Privat läßt mich von Neuem dankend der großen Verdienste Ihres seligen Vaters als Kriegsminister Meines hochseligen Großvaters gedenken." — An den General der Infanterie v. Bülow sandte der Kaiser telegraphisch seinen Dank als dem unerschrockenen und hervorragenden Führer des dritten Armeekorps in der Schlacht bei Vionville = Mars latour, und verlieh demselben den Dienstitel „General der Artillerie." — Wie aus Hannover gemeldet wird, giebt der kommandirende General der Infanterie v. Seebeck nachstehendes an ihn gerichtetes Telegramm des Kaisers bekannt: S. M. S. „Hohenzollern", 16. August. Die Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour läßt mich heute dankbar der Ruhmesthaten des zehnten Korps an diesem Ehrentage gedenken, und beauftrage Ich Sie, dies dem Armeekorps, bei welchem Sie selbst sich in jener Zeit als Generalstabs-Offizier große Verdienste erwarben, zum Ausdruck zu bringen. gez. Wilhelm." — Auch der General d. Inf. v. Strubberg erhielt ein huldvolles kaiserl. Telegramm, ferner erhielt Kontreadmiral à la suite Graf Waldersee aus Anlaß des Gedenktages des Seegefechts von Hildensee den Kronenorden 2. Klasse.

— Die Kaiserin Friedrich empfing am Sonntag in Cronberg den Besuch des großherzoglichen Paares von Luxemburg.

— Nach einer Meldung der „Pol. Korresp." aus Petersburg wird im Laufe des Herbstes die direkte Telegraphenverbindung zwischen Kiew und Berlin eröffnet werden.

— Bei der Feier der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals waren vom Reichstage und Landtage Vertreter der meisten Parteien erschienen, beim Reichstage fehlten die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion und süddeutschen Volkspartei, die Welfen und Protestler. Vom Centrum waren der „Kreuzztg." zufolge erschienen: Frhr. von Huene, Dr. Hitze, Dr. Lieber, Gröber, Dr. Bachem, Dr. Schaedler; den Parteispitzen waren gefolgt Fusangel, Dieden (der Alterspräsident des Reichstags), Aichbichler, Prinz Arenberg, v. Grand-Ry u. a. — Sehr stark vertreten waren die Konservativen aus allen drei Häusern, darunter Frhr. v. Manteuffel, Graf Limburg-Stirum, Dr. Kropatscheck, v. Levetzow, Graf Holstein, Graf Mirbach 2c. Die deutsche Reichspartei und die freikonservative Landtagsfraktion wiesen u. a. auf: Frhrn. v. Stumm, den Grafen Arnim (Muskau). Seitens der Nationalliberalen waren anwesend: v. Bennigsen, Hobrecht, Dr. Sattler, Dr. Enneccerus, Dr. Hammacher, Graf Oriola und andere mehr. Vom Freisinn waren erschienen Schmidt-Bingen (als erster Vize-Präsident des Reichstages), Dr. Langerhans (als Stadtverordneten-Vorsteher), Lüders-Görlitz und Dr. Alexander Meyer. Vom Herrenhause waren anwesend u. a.: Der Präsident Fürst Stolberg, Ober-Bürgermeister Becker (Köln), v. Puttkamer (Ober-Präsident von Pommern), Oberbürgermeister Bote (Potsdam). Der Direktor im Reichstage Geh. Regierungs-Rath Knack war ebenfalls an Ort und Stelle und hatte die Vertheilung der Aktenstücke an die Presse veranlaßt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Kreuzes und Sternes der Großkomthure des königl. Hausordens von Hohenzollern an den General-Feldmarschall Grafen v. Blumenthal.

— Vor den technischen Prüfungsämtern in Berlin, Hannover und Aachen haben im Laufe des Jahres vom 1. April 1894 bis dahin 1895 im Ganzen die Vor- bezw. die erste Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache abgelegt: a) die Vorprüfung: in Berlin 333, in Hannover 59 und in Aachen 14, zusammen 406 Kandidaten (im Vorjahre 354); b) die erste Hauptprüfung: in Berlin 163, in Hannover 20 und in Aachen 11, zusammen 194 Kandidaten (im Vorjahre 122). Von den 406 Kandidaten zu a sind 114 für das Hochbaufach, 144 für das Ingenieurbaufach und 148 für das Maschinenbaufach geprüft worden und haben 259, also 63,8 Proz. (im Vorjahre von 354 Kandidaten 243 oder 68,6 Proz.) die Prüfung bestanden, darunter 14 „mit Auszeichnung". Von den in die erste Hauptprüfung eingetretenen 194 Kandidaten sind 52 für das Hochbaufach, 87 für das Ingenieurbaufach und 55 für das Maschinenbaufach geprüft worden und haben 170, also 87,6 Prozent (im Vorjahre von 122 Kandidaten 101 oder 82,8 Prozent) die Prüfung bestanden, darunter 24 „mit Auszeichnung". Bei dem königl. technischen Prüfungsamt in Berlin haben sich außerdem 23 Kandidaten der Vorprüfung und 14 der ersten Hauptprüfung im Schiffbau- und Schiffsmaschinenbaufache der kaiserlichen Marine unterzogen (im Vorjahre 20 bezw. 12 Kandidaten). Hiervon haben bestanden: die Vorprüfung 16 Kandidaten, also 69,6 Proz. (im Vorjahre von 20 Kandidaten 14 oder 70 Proz.), die erste Hauptprüfung 13 Kandidaten, also 92,9 Proz. (im Vorjahre sämmtliche 12 Kandidaten), darunter 2 „mit Auszeichnung". Vor dem königl. technischen Ober-Prüfungsamt in Berlin haben während des Zeitraums vom 1. April 1894 bis dahin 1895 im Ganzen 92 Kandidaten die zweite Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache abgelegt. Von diesen Kandidaten haben 82 die Prüfung bestanden, und zwar 67 als Baumeister für das Hoch- und Ingenieurbaufach und 15 als Baumeister für das Maschinenbaufach; von diesen sind 81 zu königl. Regierungs-Baumeistern ernannt worden. Nach den Vorschriften vom 27. Juni 1876 sind 1 Kandidat für das Hochbaufach, nach den Vorschriften vom 6. Juli 1886: 90 Kandidaten und zwar: 25 für das Hochbaufach, 46 für das Ingenieurbaufach und 19 für das Maschinenbaufach und nach den Uebergangsbestimmungen vom 21. Februar 1887 1 Kandidat für das Hochbaufach geprüft worden. Von den 82 Kandidaten, welche die Prüfung mit Erfolg abgelegt haben, haben 6 das Prädikat „mit Auszeichnung" zuerkannt erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Essen**, 19. Aug. Aus der am Freitag und Sonnabend fortgesetzten Zeugenvernehmung, bei der, wie bisher, die Aussagen der Zeugen einander vielfach widersprechen, geben wir nach der „Volks-Ztg." noch Folgendes wieder: Mehrere junge Bureaubeamte bekunden, daß sie von Münter, als sie in ruhiger Weise Abends über die Straße gingen, angehalten, mit „Lumpenbande" angeredet, in brüsker Weise visitirt und mit Verhaftung bedroht wurden. — Münter bemerkt: er hatte die Vermuthung, daß die Leute Revolver bei sich führten, die er schon mehreren jungen Leuten abgenommen hätte. Aus diesem Grunde habe er die Leute visitirt, es sei das seine dienstliche Pflicht gewesen. — Zechenbeamter Duvigneau, der hierauf als Zeuge erscheint, sagt aus: Münter habe vor einiger Zeit ruhig ihres Weges gehende Leute mit Schweinebande angeherrscht, sie visitirt und mit Verhaftung bedroht. — Münter bemerkt: Er habe auch in diesem Falle nur seine dienstliche Pflicht erfüllt. Es seien das ein bekannter Zuhälter und eine unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende Dirne gewesen. — Gendarm Hammann bestätigt das. — Zeuge Duvigneau bemerkt auf Befragen: Er habe in der Dunkelheit das Aeußere dieser Leute nicht erkennen können. — Ein fernerer Zeuge ist Schlossermeister Prein: Er wohne 21 Jahre in Herne und sei allgemein in der Gegend bekannt. Eines Abends sei er von seiner Braut gekommen. Etwa sechs Minuten von dem Hause seiner Braut sei ihm Gendarm Münter, der auf seinem Pferde saß, begegnet. Münter habe gerufen: „Halt! wer da?" Auf seine Antwort: Ich bin der Schlossermeister Prein aus Herne, habe Münter versetzt: Woher kommen Sie? — Auf seine Antwort: Ich komme von meiner Braut, sagte Münter: Das kann jeder sagen, Sie Lump, Sie Vagabund, Sie sind ein Spion! Münter sei vom Pferde gestiegen und habe ihn wohl etwa eine halbe Stunde lang visitirt und ihm unter fortwährenden Beschimpfungen mit Verhaftung gedroht. — Präs.: Haben Sie Anzeige erstattet? — Zeuge: Jawohl, ich habe aber noch keinen Bescheid darauf erhalten. Ich bin in Herne allgemein bekannt und war etwa sechs Minuten von dem Hause meiner Braut entfernt, Münter hätte sich daher mit Leichtigkeit erkundigen können, wenn er meine Legitimationspapiere für gefälscht hielt. — Münter bemerkt: Er habe vermuthet, daß der Mann einen Revolver bei sich führe, er sei daher berechtigt gewesen, den Mann anzuhalten und zu untersuchen. Ueber die von ihm gebrauchten Aeußerungen verweigere er die Antwort. — Präs.: Wenn Sie der Ansicht sind, daß Sie sich durch Beantwortung einer Frage einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen könnten, dann sind Sie berechtigt, die Antwort zu verweigern. — Münter schweigt. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Wallach: Geben Sie zu, daß der Zeuge die Wahrheit gesagt hat? — Münter zuckt die Achseln. — Verth.: Ich bitte doch, Herr Präsident, den Zeugen zur Beantwortung dieser meiner Frage zu veranlassen. — Präs.: Der Zeuge hat bereits gesagt, daß er die Antwort verweigere, weil er befürchte, sich einer strafrechtlichen Verfolgung auszusetzen. — Verth.: Wenn das der Zeuge erklärt, dann gebe ich mich zufrieden. — Präs.: Der Zeuge hat nicht nöthig, eine solche Erklärung abzugeben. — Verth.: Ich bescheide mich.

Nachdem noch am Sonnabend Nachmittag einige weitere Zeugen vernommen worden sind, die jedoch Wesentliches nicht zu bekunden vermögen, wird das Zeugenverhör geschlossen. Der Präsident verliest die den Geschworenen vorzulegenden Schuldfragen, die im wesentlichen besagen: 1) Sind die Angeklagten schuldig, den vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid vor einer zur Eidesabnahme zuständigen Behörde wissentlich durch Abgabe eines falschen Zeugnisses verletzt zu haben? 2) Im Falle der Verneinun

dieser Frage: Sind die Angeklagten schuldig: den vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde durch Abgabe eines falschen Zeugnisses durch Fahrlässigkeit verletzt zu haben?

Erster Staatsanwalt Petersohn führt in seiner Rede aus, daß der gegenwärtige Prozeß kein politischer sei, wenn auch die Angeklagten sich bei ihren Handlungen durch das Parteiinteresse hätten leiten lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, Parteiinteresse und Parteileidenschaft sind die Motive zur That gewesen. Sie haben, meine Herren Geschworenen, zweifellos schon die „Berg- und Hüttenarbeiter-Ztg.“ gelesen. Es wird in dieser Zeitung und auch in den Versammlungen dieser Gegend — von der Sozialdemokratie im Allgemeinen will ich absehen — unaufhörlich der Haß gegen die besitzenden Klassen, die bestehende Staatsordnung und die Staatsbeamten geschürt. Die Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier sind Ihnen ja zweifellos bekannt. Es wird Sie daher kaum Wunder nehmen, daß leider in diesen vier Tagen wiederum eine ganze Anzahl Meineide geleistet wurden. Aus diesem Grunde müssen Sie die Zeugenaussagen wägen und nicht zählen: Es stehen nun auf der einen Seite die Aussagen der Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergleute, auf der andern Seite die Aussagen der Sozialdemokraten. Wenn man erwägt, daß der Gewerkverein christlicher Bergleute begründet ist auf dem Boden der christlichen Religion, dann wird man nicht zweifelhaft sein, daß die Mitglieder dieses Gewerkvereins es mit dem Eide genau nehmen. Anders ist es bei den Sozialdemokraten. Diese erklären die Religion als Privatsache, sie schüren den Haß gegen jede Religion. Der Umstand, daß auch in dieser Verhandlung eine ganze Reihe von Meineiden geleistet wurden, ist gewiß im höchsten Grade bedauerlich. Ihre heilige Pflicht ist es nun, meine Herren Geschworenen, Gerechtigkeit zu üben, durch Ihren Urtheilsspruch das Verbrechen des Meineides zu ahnden. Ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß Sie zu einem Schuldigspruch kommen werden.

Staatsanwalt Mantell I. erörtert in eingehender Weise die Beweisaufnahme. Es stehe danach fest, daß die Angeklagten sich nicht des fahrlässigen, sondern des wissentlichen Meineids schuldig gemacht haben. Er beantrage daher gegen alle sieben Angeklagte das Schuldig wegen wissentlichen Meineids.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Griving (Düsseldorf): Der Erste Staatsanwalt hat sich bemüht, diesen Prozeß auf einen sozialpolitischen Standpunkt zu erheben. Wir haben es hier aber mit einer Anklage wegen Meineids zu thun, die mit der politischen Parteistellung der Angeklagten gar nichts zu thun hat. Der Vertheidiger prüft den Werth der einzelnen Zeugenaussagen und gelangt zu dem Schluß, daß aus den Bekundigungen, die sich zum Theil geradeswegs widersprächen, kein Urtheil über Schuld oder Nichtschuld der Angeklagten sich ziehen lasse. Es ist ein alter juristischer Grundsatz, daß in zweifelhaften Fällen Freisprechung zu erfolgen hat.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Wallach I führt ebenfalls aus, daß die Zeugenaussagen nichts ergeben haben, was die Schuld der Angeklagten erwiese. Namentlich die Aussagen des Zeugen Münter seien dazu nicht geeignet, weil er an der Sache stark interessirt sei. Eine Verurtheilung der Angeklagten auf diese Zeugenaussagen hin würde nur dazu dienen, um den Klassenhaß zu schüren. Der Vertheidiger beantragt gleichfalls Freisprechung.

Die übrigen Vertheidiger schließen sich im Wesentlichen den Ausführungen ihrer Kollegen an. Nach einer kurzen Replik und Duplik des Staatsanwalts und der Vertheidiger giebt der Präsident den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung. Alsdann ziehen sich die Geschworenen gegen 9¼ Uhr Abends zur Berathung zurück. Gegen 10¾ Uhr Abends kehren die Geschworenen zurück. Unter lautloser Stille des überfüllten Saales verkündet der Obmann der Geschworenen, Kaufmann Brockhoff (Essen) den Urtheilsspruch. Dieser lautet auf Schuldig wegen wissentlichen Meineids in zwei Fällen gegen Schröder, Meyer und Gräf, jedoch die Angeklagten konnten durch richtige Zeugnißabgabe sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen. Gegen Imberg, Beckmann und Wilking lautet der Spruch auf Schuldig des wissentlichen Meineids in je einem Falle, gegen Thiel auf Schuldig des fahrlässigen Meineids.

Staatsanwalt Mantell I. beantragt (wie schon bekannt) gegen Schröder 2½ Jahre, gegen Meyer und Gräf je 3½ Jahre, gegen Imberg, Beckmann und Wilking je 3 Jahre Zuchthaus, gegen Thiel 8 Monate Gefängniß. Außerdem gegen alle Angeklagte, die wegen wissentlichen Meineids für schuldig befunden wurden, je 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugnißunfähigkeit. Und ich beantragt der Staatsanwalt, die auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten Thiel und Wilking zu verhaften.

Nach 1½stündiger Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident Landgerichtsrath Vörbrodt: Der Gerichtshof hat dahin erkannt, daß Schröder zu 2½ Jahren, Meyer und Gerlach zu je 3½ Jahren, Imberg, Beckmann und Wilking zu je 3 Jahren Zuchthaus, Thiel zu 6 Monaten Gefängniß zu verurtheilen seien, daß den ersten sechs Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 5 Jahre abzuerkennen und auf dauernde Zeugnißunfähigkeit zu erkennen sei. Außerdem hat der Gerichtshof beschlossen, die Angeklagten Wilking und Thiel zu verhaften. Danach schließt die Sitzung gegen 11¾ Uhr Nachts.

Vor dem Gerichtsgebäude und in den angrenzenden Straßen harrt schon seit vielen Stunden ein vieltausendköpfiges Publikum, das mit Ungeduld das Urtheil erwartet. Als das Urtheil bekannt wird, entsteht unter dem Publikum lebhafte Bewegung.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 19. Aug. Der große Veteranen-Appell hat, wie bereits gemeldet, heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Den Blättern entnehmen wir darüber folgende nähere Angaben: Die aus fünf Gruppen bestehenden alten Krieger waren in acht Züge geordnet, die zu einem offenen Carrée formirt waren. Nach der Tempelhofer Chaussee zu, auf welcher ungeheure Menschenmassen dem eigenartigen Schauspiele beiwohnten, war die Tribüne errichtet, auf der 200 Sänger-Kameraden postirt waren. Im Schatten waren Stühle aufgestellt, auf welchen die Kriegsinvaliden, die ihrer Gebrechen wegen in die Parade-Aufstellung nicht eintreten konnten, Platz nahmen; vor der Tribüne war die Kanzel und wieder davor der Altar mit Kruzifix errichtet. Rechts und links von dem Altar hatten die Generalität und die Offiziere, die 1870 mitgemacht, Aufstellung genommen. Man bemerkte unter den höheren Militärs die Generäle v. Zychlinski, v. Salbach, v. Lessing, den Generalgouverneur der Marken v. Loë, Generalleutenant z. D. Strubberg, den früheren deutschen Botschafter in Petersburg General v. Werder u. s. w. Minister v. Boetticher war als Landwehrmajor erschienen, und lachend meinte der Minister zu einem alten Oberstlieutenant, der ihn begrüßte, daß er sehr schnell militärische Carrière gemacht habe. Minister von Köller dagegen war in Civil; die Stadt Berlin hatte die Stadträthe Namslau, Bohm und Stadtschulrath Bertram, sowie neun Stadtverordnete deputirt. Um 9½ Uhr verkündeten brausende Hochrufe von der Tempelhofer Chaussee her, daß der Kaiser nahe. Der Monarch, der große Generaluniform trug, war von den gesammten großen Hauptquartier begleitet. An der Tribüne wurde Kaiser Wilhelm von dem Ausschuß der Kriegerverbände empfangen und ihm der Frontrapport überreicht, der etwa 14 000 Theilnehmer aufwies. Der Kaiser begrüßte den ihm zunächst stehenden ältesten Kriegerverein „Slesvigia“ durch ein kräftiges „Guten Morgen, Kameraden“, was durch ein kräftiges Hurrah der Veteranen beantwortet wurde. Die Sänger intonirten sodann den Choral „Nun danket Alle Gott“, der von den Anwesenden mitgesungen wurde. Jetzt bestieg der evangelische Militär-Oberpfarrer Wölfing aus Posen (der auf 6 Wochen mit der Vertretung des auf Urlaub gegangenen Feldpropstes Richter betraut ist) die Kanzel, um in einer längeren Rede den Kameraden die Bedeutung des heutigen Tages vor Augen zu führen. Dann erinnerte der katholische Militär-Oberpfarrer Vollmar die Anwesenden an jene große Zeit und tiefe Rührung ergriff die Veteranen, als der Geistliche, der selbst den Feldzug 1870/71 als Feldprediger mitgemacht, sie an die Tage des 18. und 19. August gemahnte. Der Kaiser war sichtlich bewegt, dankte den Geistlichen durch huldvolle Worte. In Erwiderung auf die Ansprache des Militäroberpfarrers Vollmar sagte der Kaiser, daß nach seiner Ansicht die vom Redner betonte Pflichttreue das einzige Mittel sei, um die Sozialdemokratie zurückzuweisen, und daß namentlich in der Schule darauf gedrungen werden müsse, daß die Kinder nicht allein mit dem Verstande lernen, sondern daß auch das Herz gebildet werde. — In der Ansprache an die alten Krieger sprach der Kaiser (wie schon bekannt) seine Freude aus, so viel alte bewährte Kämpfer seines Großvaters zu begrüßen und fuhr dann fort: „Möge der heutige Tag für Euch ein neuer Ausgangspunkt sein, um wiederum in friedlicher Weise, Eurem alten Fahneneid getreu, den Ihr Eurem König geschworen, für unser Vaterland zu arbeiten in der Pflege des Respekts vor dem Gesetz, in der Pflege der Religion und in der Pflege der Liebe zum königlichen Hause, jedweden Tendenzen, die zum Umsturz führen, entgegenzuarbeiten, in echt soldatischer Manier Euch um Euren König zu schaaren. In besonderer Anerkennung für die Leistungen der Armee vor 25 Jahren habe ich unter dem gestrigen Tag eine Verordnung erlassen, in der befohlen wird, daß sämmtliche Ritter des Eisernen Kreuzes silbernes Eichenlaub mit der Zahl 25 über dem Kreuz zu tragen haben und daß sämmtliche Besitzer der Kriegsdenkmünze für Schlachten und Gefechte silberne Riegel auf dem Ordensband erhalten, auf dem die Schlachten und Gefechte, die der Einzelne mitgemacht, verzeichnet sind, damit der, der Euch begegnet, erkennen kann, an welchem Ort Ihr Euch hervorgethan. Aus diesem Beweise mögt Ihr entnehmen, wie dankbar mein Herz für Euch schlägt. Ich glaube hierbei voll im Sinne meines Großvaters zu handeln. Und nun geht hin und thut Eure Arbeit, wie ich Euch befohlen.“ Auf speziellen Wunsch des Monarchen mußten die Sänger sodann das Silchersche Lied „Es ging mit gedämpftem Trommelklang“ intoniren. Alsdann zog der Kaiser mehrere der Generäle in längere Unterhaltung, so Herrn v Werder, mit dem er etwa eine Viertelstunde konversirte. Dann ritt der Monarch, begleitet von den Herren des Ausschusses, die fünf Treffen ab und es war 12 Uhr geworden, als der Kaiser, der hier und da manchen Ritter des eisernen Kreuzes angesprochen, sich verabschiedete und durch die von vielen Tausenden Zuschauern besetzte Belle-Alliance-Straße nach dem Schlosse zurückkehrte. Die Feier wurde dann durch einen Festakt in der Unionsbrauerei und Neuen Welt beschlossen, zu dem ein ungeheurer Andrang war. Es fand Militär-Konzert, Theatervorstellungen, Festvorstellungen, Kaiserhochs, Feuerwerk, Schlachtenmusik, Kriegerball u. s. w. statt. Die Stimmung war festlich gehoben. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Den Gedenktag der Schlacht bei Gravelotte feierten am Sonntag sämmtliche Berliner Garde-Regimenter durch besondere Festakte. Die Kasernen waren reich geschmückt. Mittags fand auf dem Kasernenhofe Regimentsappell statt, bei dem in Gegenwart der Veteranen des Regiments der Kommandeur auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Militär- und Sanitätsverein „Deutsches Vaterland“, der die jüdischen Kameraden umfaßt, hielt Sonntag Vormittag auf dem Friedhof der jüdischen Gemeinde in der Schönhauser Allee eine Gedenkfeier ab. Die Kameraden, 470 an der Zahl, darunter 5, deren Brust das Eiserne Kreuz schmückte, trat in der Brauerei Königstadt an und marschirte von dort nach dem Friedhof, wo an den Gräbern der Opfer des Krieges Aufstellung genommen wurde. In der Festpredigt erinnerte Rabbiner Dr. Weiße daran, daß auch die Juden freudig dem Rufe des Königs gefolgt und daß ihrer 1200 mit in den Kampf gezogen. Der Verein defilirte sodann an den Gräbern der Krieger, auf die eine Deputation Kränze niederlegte.

Zu dem gemeldeten Doppelselbstmord der Emma Hilscher und der Ida Klauß erfährt man näher, daß bei der letzteren die Sorge um das tägliche Brod — sie war ein durchaus

---

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

XVII.

Gruppe XIII. Graphische Künste und Bildwerke.

Der Katalog verzeichnet unter dieser Gruppe Schriftmalereien, Lithographien, Photographien, Oelbilder, Glas- und Metallschilder, Bücher, Heiligenstatuen, eine ganze Buchdruckerei, ein paar Druckereipressen und gar einen Benzin-Motor — die unseres Erachtens unter die Maschinengruppe gehören — und die von der Polytechnischen Gesellschaft ausgestellten Schülerarbeiten. Wir scheiden die letzteren hier aus und werden sie bei der Gruppe XIV. (Gewerbliches Unterrichtswesen 2c.) besprechen, in die sie unseres Bedünkens besser passen. Recht spaßhaft liest sich im Katalog folgende Angabe: „567. Samolinski, P., Malermeister, Posen. Eine Malerei, entweder eine Thür oder Spind, oder sonst etwas Aehnliches.“ Es bleibt also dem verehrlichen Publikum überlassen, wofür es dieses Ausstellungsobjekt halten will. Leider scheint dasselbe überhaupt nicht vorhanden zu sein; wenigstens haben wir es nicht entdeckt.

Am stärksten ist in dieser Gruppe wohl die Photographie vertreten, und zwar die Portraitphotographie, die ja in unseren Tagen eine große Rolle spielt und fortwährend durch neue Erfindungen vervollkommnet wird. Von ihrem augenblicklichen Stande geben die hier ausgestellten Bilder ausreichend Kenntniß. Allenthalben werden „scharfe“ Apparate verwandt, die auch die kleinsten Falten eines Kleides oder — Gesichts völlig naturgetreu wiedergeben. Eine Fülle solcher „Aufnahmen“ — notabene die Gruppe befindet sich im rechten Flügel der Industriehalle und zumeist auf dessen rechter Seite — hat Josef Engelmann-Posen in einer Koje aufgehängt: große und kleine Bilder, Einzelfiguren und Gruppen, zum Theil auch farbig. In letzterer Beziehung fällt die große Photographie einer schönen jungen Dame in rosa vortheilhaft auf. Mit Befriedigung nehmen wir auch wahr, daß in der Photographie mehr und mehr die langweilige Starrheit und Steifheit in Mienen und Stellungen schwindet, daß man darauf ausgeht, die Bilder mehr genreartig, also natürlicher zu machen. Dies Bestreben zeigt sich auch in zwei großen Brustbildern und auf einem großen Tableau mit verschiedenen anderen Bildern von Heinrich Gerdom-Thorn, ferner auf Photographien in Kabinetformat von Ludwig Habel-Görlitz u. a. In einem Wandschaukasten von Alexander Jacobi-Thorn und Inowrazlaw sieht man sehr gelungene sog. „Heliograviren“. Endlich seien noch die photographischen Ausstellungen von E. Mirska-Posen und Robert Heidrich-Sagan erwähnt. Im übrigen müssen wir es den Beschauern überlassen, sich selbst ein Urtheil zu bilden und etwa die Frage zu entscheiden, wer wohl das Beste geleistet habe. Da hat nicht bloß die Technik, sondern auch der persönliche Geschmack mitzusprechen.

Ganz ähnliches gilt von den verschiedenen farbigen und anderen Bildern, die in dieser Gruppe eine kleine „Kunstausstellung“ für sich bilden. Da ist z. B. eine dreiseitige Stellage mit drei Porträts: eins schwarz, eins in Oel (ein Prälat) und eins anscheinend Aquarell (weibliches Bruststück) von Kasimir Szmyt-Posen. Eine ganze Serie von Oelbildern lieferte Alfons Kluge-Posen: mehrere Studienköpfe, Kopien von Landschaften 2c. Ein Schwede, Carl Lundquist-Ritare-Stockholm sandte ein einzelnes, gezeichnetes Damenporträt. Es hängt merkwürdigerweise über dem Roßledertisch der Firma Joh. Hardt-Breslau. Eine große Kollektion sehr verschiedener Bilder 2c. ist auch von Antonin Szymanski-Pleschen vorhanden, von denen wohl manche zur Kirchendekoration bestimmt sind. Der Dekorationsmaler Ed. Deventa-Posen hatte in einer Koje eine ganze Reihe von Landschaftsstudien, auch zwei Zimmerdekorationsentwürfe ausgestellt; dieselben sollen bei dem letzten großen Regen stark beschädigt worden sein — es „trippte“ durch die Decke — und wurden deshalb größtentheils von der Wand herabgenommen.

Plastische Bildwerke dieser Gruppe befinden sich, trotz großer Verwandtschaft — oder vielleicht gerade deshalb — auf zwei einander ganz entgegengesetzten Punkten: solche von Martin Piotrowski-Posen sind in einer Koje des rechten, andere von Nowicki u. Grünastel-Posen in einer Koje am Ende des linken Flügels der Industriehalle untergebracht. Die erstere Firma lieferte drei Kreuzwegstationsbilder (Relief) und eine bildartige Kapelle mit rothen Säulen auf schwarzem Grunde, in der Mitte in weiß Christus am Kreuz — alles aus sog. „Kunststein“ gebildet. Die zweitgenannte Firma stellte gleichfalls drei Kreuzwegstationsbilder, ferner einen holzgeschnitzten, vergoldeten Tragaltar, eine ziemlich große Statue der Madonna mit dem Kinde (aus Terracotta) und ein Bild der schwarzen Madonna — mit Ausnahme des Gesichts aus Metall — aus.

Die Literatur vertreten hier — Hermann Hampel-Züllichau, der in einem Wandkasten unterschiedliche Ausgaben vom Züllichauer Gesang- und Gebetbuch — daneben aber auch „Nachweiselisten über die Invaliditäts- und Altersversicherung“ und ähnliche praktische Dinge — ausstellt, und die bekannte Firma Rudolf Mosse-Berlin. Die letztere bietet auf einem Tisch — in einer Koje des rechten Flügels — eine Anzahl ihrer Verlagswerke, als da sind mehrere Kochbücher und Kalender, einen Bäderalmanach und — zwei Ausstellungskataloge, darunter der der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen. Alle genannten Druckschriften sind gewiß sehr erbaulich bezw. belehrend, wir wissen bloß nicht genau, ob wir sie zu den „graphischen Künsten“ oder den „Bildwerken“ rechnen sollen.

Die hier rubricirte Merzbachsche Buchdruckerei-Posen ist bekanntlich in einem eigenen Pavillon im Ausstellungspark etablirt und wird dem Publikum zu Zeiten im Betrieb gezeigt. Hier funktionirt auch die im Katalog besonders verzeichnete Schnellpresse mit Kreisbewegung und cylindrischem Farbwerk zu vier Auftragwalzen der Fabrik König u. Bauer-Kloster Oberzell bei Würzburg.

Neben dem Buchdruck spielt — namentlich im gewerblichen Leben — die Lithographie eine bedeutende Rolle. Was wird heutzutage nicht alles lithographirt! Z. B. Visitenkarten, die entweder einfach Namen und Stand oder außerdem noch in allen 4 Ecken geheimnißvolle Zeichen enthalten, z. B. p. v. (Besuchsüberfall), p. f. (Gratulationsüberfall), p. c. (Beileidsüberfall) und p. p. c. (Abschiedsüberfall, jedenfalls für den Ueberfallenen der angenehmste). Ferner giebt es Geschäftskarten, auf denen eine bestimmte Firma ihre Waaren anpreist, Weinetiquettes, die positiv versichern, der betr. Wein stamme vom Rhein oder aus Bordeaux, während er vielleicht beide Gegenden nie gesehen hat, und noch unzählige andere Dinge, die lithographisch hergestellt werden. Ein großes Tableau mit Proben dieser Art ist von der Firma Antoni Rose (W. v. Chrzanowski)-Posen zur Belehrung des verehrlichen Publikums in einer Koje aufgestellt. Davor liegen zwei mit Lithographien versehene Steine, von denen „abgedruckt“ werden kann.

Geschäftskarten im vergrößerten Maßstabe sind Firmen- und Reklameschilder, die man heutzutage vielfach aus Glas- und Metall herstellt. Proben aus Glas giebt in einer großen Wanddekoration Emil Bauer-Posen, und es läßt sich nicht leugnen: sie macht Effekt. Auch eine Tischplatte und sogar eine Zeitungsmappe mit Glasdeckel ist da zu sehen. Eine ganze Wand nimmt auch ein Reklameschild von schwarzem Spiegelglas aus der Fabrik von Th. Faulhaber-Breslau ein, das reiche Ornamentik aufweist. Firmen- und Thürschilder, auch Mützen- und Fahrradschilde in Metall sind in einer Wanddekoration der Fabrik S. F. Wascher-Stettin vereinigt, und mit dieser Schilderei beschließen wir unseren Bericht über Gruppe XIII.

E.

solides und achtbares Mädchen — in letzter Zeit Selbstmordgedanken reifen ließ, und so äußerte sie schon am Donnerstag zu ihren Brüdern — sie sind zur Zeit beschäftigungslos wie es Ida auch war — daß sie den Sonntag nicht mehr erleben werde. Sie vertraute diese Absicht auch der 16jährigen Emma Hilscher, der Tochter eines in der Wollinerstraße 56 wohnenden Bahnaufsehers an, und fand die junge Freundin, welche in einer Wäschefabrik bis vor Kurzem angestellt und seit Anfang des Monats ebenfalls beschäftigungslos war, gleichfalls zum Selbstmord bereit. Dazu kam noch, daß die Eltern dieses Mädchens demselben nicht gestatteten, Abends allein auszugehen, ein Verbot, das die Emma außerordentlich verletzte und ärgerte. Am Sonnabend gegen Abend holte Ida K. die Freundin aus der elterlichen Wohnung ab und beide begaben sich nach der dritten Etage des Hauses Wolgasterstraße 2, um den Selbstmord zu begehen. Die Mädchen müssen aber hier gestört worden sein, sie begaben sich kurz vor 10 Uhr Abends in das Nachbarhaus Wolgasterstraße 1, verbanden sich mit Taschentüchern die Augen und stürzten sich, wie schon bekannt, aus der beträchtlichen Höhe von drei Stockwerken hinab. In einem durch die Post vorher abgesandten Briefe an die Eltern erklärte Ida Klauß, daß sie das Elend zu Hause nicht mehr ansehen könne und bestellte in dem Schreiben viele Grüße an ihren früheren Bräutigam, dessen Bildniß sie mit ins Grab nehme. Beide Leichen wurden nach dem Schauhause gebracht.

In einer gestern abgehaltenen Anarchisten-Versammlung kamen Sozialisten und Anarchisten hart aneinander. Ein furchtbarer Tumult brach aus, als einer der Redner sagte: „Wer weiß, ob nicht Marx und Engels nach fünfzig Jahren als Verbrecher an der Menschheit hingestellt werden?“ Die Versammlung ging aber schließlich ruhig auseinander.

Lokales

Posen, 20. August.

* **Zum Präsidenten** der kaiserl. Disziplinarkammer in Posen ist der Oberlandesgerichtsrath Löwenberg, hier, ernannt worden, zum Mitglied dieser Kammer Oberlandesgerichtsrath Dr. Rohde, hier.

s. **Eine Sozialistenversammlung** fand gestern Abends 8 Uhr im Wiener Tunnel (Wienerstr. 1) statt. Dieselbe war von kaum 50 „Genossen“ besucht. Die Versammlung wurde von Herrn Pfeiffer eröffnet, welcher auch zum Vorsitzenden derselben gewählt wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Berichterstattung über den letzten Parteitag der Provinzen Posen und Schlesien. Referent Genosse Fischer, als Delegirter zum Parteitage, giebt eine kurze Uebersicht der dort gefaßten Beschlüsse und verweist im übrigen auf Zeitungsberichte. Der Parteitag war von 44 Delegirten, welche 19 Kreise und 34 Ortschaften vertraten, beschickt worden. Debattelos billigte die Versammlung die Haltung des Genossen Fischer, die derselbe auf dem Parteitage eingenommen. Als zweiter Punkt folgte die Besprechung des neuen sozialistischen Agrarprogramms. Einer der anwesenden Genossen gab an, die Verhältnisse der Landwirthschaft auf Grund seiner Thätigkeit als Kulturtechniker genauer zu kennen. Genosse Fischer verliest die vom alten Programme abweichenden Punkte des neuen Agrarprogramms und unterzieht dasselbe einer scharfen Kritik. Redner erblickt in dem Programm eine „Verhunzung“ des früheren Programms. Vortheil würden davon nur die Großgrundbesitzer haben, während die Arbeiter, welche für dieses Programm eintreten würden, mit leeren Händen ausgingen. Das Agrarprogramm verlange u. a. im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung Produktionsgenossenschaften für die Landwirthschaft ein Unding, das, so oft es die Sozialisten auf eigene Faust versucht hätten, stets, allerdings aus anderen Gründen, als die Gegner meinten, verkracht sei. Für Meliorationszwecke habe der Staat bereits jetzt Mittel zur Verfügung, wenn auch in kleinem Umfange. Doch wie wirthschafte man damit. Graf zur Lippe, der Lippesche Thronprätendent, Herr v. Wenzel, ein mehrfacher Millionär und noch ein dritter Herr besäßen im Kreise Meseritz nebeneinander liegende Güter. Diese vermögenden Herren unter sich hätten eine Meliorationsgenossenschaft gegründet und von der Regierung eine Beihilfe zur Deckung der Kosten des Projektentwurfs in Höhe von 1500 Mark bewilligt erhalten. Als später das Projekt habe umgeändert werden müssen, seien ihnen noch 300 Mark gewährt worden, während viele Genossenschaften armer Bauern „wegen Mangel an Fonds“ abgewiesen würden. Ebenso werde die Instandhaltung der öffentlichen Wege durch den Staat nur ein Geschenk an die Großgrundbesitzer sein, aber erst recht die Verstaatlichung der Schulden und Hypotheken. In letzterem Falle würden selbst Graf Kanitz und Genossen mit Freuden Sozialdemokrat werden. Genosse Wiese wiederholt ungefähr dasselbe in polnischer Sprache. Genosse Sommer findet es sehr gut, daß in dem Agrarprogramm Unentgeltlichkeit sämmtlicher Schulen gefordert wird. Es weist aber Genosse Fischer darauf hin, daß diese Forderung bereits im alten Programme enthalten sei, hiermit also nichts neues geboten werde. Genosse Wiese hebt die Einmüthigkeit hervor, mit welcher die ganze Sozialdemokratie das Agrarprogramm ablehnte. Er hofft, daß auch der Parteitag über dasselbe zur Tagesordnung übergehen werde. Inzwischen ist folgende Resolution eingegangen: „Die heute versammelten Sozialisten Posens erklären hiermit, daß sie für das neue Agrarprogramm unannehmbar ist, weil es geeignet ist, den proletarischen Charakter der sozialdemokratischen Partei zu verwischen.“ Diese Resolution wird auch einstimmig angenommen. Es folgt die Wahl von zwei Delegirten zum deutschen Parteitag, der wie bekannt am 6. Oktober cr. in Breslau stattfindet. Gewählt wurden die Genossen Fischer und Henker. Nun folgt als letzter Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes. Genosse Henker fordert die Genossen auf, die Bibliothek mehr in Anspruch zu nehmen als bisher. Er habe die zerstreuten Bücher, soweit angängig, wieder gesammelt; es seien jetzt außer kleineren Broschüren 17 Bände vorhanden. Genosse Fischer betont die Nothwendigkeit, daß sich die Genossen mit der sozialistischen Literatur, namentlich mit dem Parteiprogramme, mehr vertraut machen müßten. So habe er z. B. gehört, daß ein alter Genosse nicht einmal wußte, daß die Forderung unentgeltlicher Schulen im Parteiprogramm enthalten sei. Auf eine Bemerkung aus der Versammlung, die heutige Versammlung sei gar nicht recht bekannt geworden, weshalb auch nur so wenig Genossen erschienen wären, antwortet Genosse Henker, daß es zu theuer wäre, solche Versammlungen durch Plakate bekannt zu geben, und befürchtete dann auch zu großen Auflauf; die Versammlung sei in der „Volkswacht“ und in der „Gazeta Robotnicza“ veröffentlicht worden, und die Thatsache, daß der Besuch so gering sei, beweise, wie mangelhaft die Genossen ihre Parteiblätter läsen. Genosse Wiese zieht gegen den Schnaps, das Hauptübel unter der polnischen Bevölkerung zu Felde. Den Fusel, den die Arbeiter konsumirten, sei ein ärgerer Gegner der bewußten Sozialdemokratie, als der Priester. Genosse Fischer hebt den langsamen aber stetigen Fortschritt der Sozialdemokratie in Posen hervor. Die lokalen Verhältnisse gestatteten es nicht, mit Riesenschritten vorwärts zu schreiten. Im Gegentheil, man müsse vorsichtig recht kleine Schritte machen. Man solle sich in die Situation vor einem Jahre versetzen. „Der Verein wurde damals aufgelöst, kein Lokal war aufzutreiben, zersprengt und zersplittert die ganze hiesige Organisation. Heute dagegen besäße die Sozialdemokratie hier wieder ein Lokal und hoffentlich werde bald zur Gründung eines sozialdemokratischen Vereins geschritten werden können. Nachdem der Vorsitzende erklärt, daß nach der Sitzung noch ein gemüthliches Beisammensein stattfinde, schloß er die Versammlung 1/2 11 Uhr. Dieselbe war ruhig verlaufen; sie wurde von einem Polizeikommissar überwacht, welcher verlangte, daß sich die die Gäste bedienende Frau des Wirthes entferne, da Frauen politischen Versammlungen nicht beiwohnen dürften. Genosse Fischer wies diese Forderung als gesetzwidrig zurück und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Bureau beschwerdeführend vorgehen werde. Die Verhandlungen wurden deutsch geführt. Genosse Wiese übersetzt dann nur den anwesenden polnischen Genossen zu Liebe einiges ins Polnische.

n. **Unfall.** Ein Unteroffizier des 1. Ulanen-Regiments begleitete gestern Nachmittag in der Bahnstraße in Wilda einen mit Stroh beladenen Fouragewagen, wobei er ein 5 Jahre altes, muthiges Chargenpferd ritt. Hinter dem Märkischen Viehhofe kam dem Wagen ein Bulle entgegen, der nach Wilda geführt wurde. Sowohl das Pferd des Unteroffiziers als auch der Bulle scheuten, der Bulle wollte durchgehen, während das Pferd sich aufbäumte, wobei es stürzte und mit dem rechten Vorderfuß in die Speichen des Wagenrades trat. Das Thier, das dabei den rechten Fuß brach, wurde auf Anordnung eines hinzukommenden Ulanenoffiziers getödtet.

n. **Einbruchsdiebstahl.** Dem Fleischermeister Pitt, Gr. Berlinerstraße 53 in Jersitz wohnhaft, sind durch Einsteigen in die Arbeitsstube vergangene Nacht zwei halbe Schweine im Werthe von 80 M., sowie aus der Schlafstube der Schlächtergesellen zwei Cylinderuhren im Werthe von 0 M. gestohlen worden.

* **Die Ausfuhr von Zucker** aus dem deutschen Reich betrug im Monat Juli 642 279 Doppelcentner, vom August 1894 bis Juli 1895 betrug die Gesammtausfuhr 10 013 791 Doppelcentner gegen 6 980 182 Doppelcentner in gleichem Zeitraum des Vorjahres. Aus dem Verwaltungsbezirk Posen wurde im Juli kein Zucker ausgeführt.

* **Das Verzeichniß der Schlachten,** deren Theilnehmern vom Kaiser die Berechtigung verliehen wurde, auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine Spange mit dem entsprechenden Schlacht- 2c. Namen zu tragen ist Folgendes: Schlacht 1. bei Spichern, 2. bei Wörth, 3. bei Colombey-Nouilly, 4. bei Vionville-Mars-la-Tour, 5. bei Gravelotte-St. Privat, 6. Beaumont, 7. bei Noisseville, 8. bei Sedan, 9. bei Amiens, 10. bei Beaune-la-Rolande, 11. bei Villiers, 12. bei Loigny-Poupry, 13. bei Orléans, 14. bei Beaugency-Cravant, 15. an der Hallue, 16. bei Bapaume, 17. bei Le Mans, 18. an der Lisaine, 19. bei St. Quentin, 20. am Mont Valérien, 21. Belagerung von Straßburg, 22. Belagerung von Paris, 23. Belagerung von Belfort.

* **Postverkehr.** Das Meistgewicht der Postpackete im Verkehr mit Natal und Schowe (Zululand) ist von 3 Kilogramm auf 5 Kilogramm erhöht worden.

Aus der Provinz Posen.

!—! **Neutomischel,** 19. Aug. [Grundsteinlegung.] Gestern Mittag 12 Uhr wurde in recht feierlicher Weise der Grundstein zu dem Kreiskriegerdenkmal, das in den nächsten Wochen in hiesiger Stadt errichtet werden wird, gelegt. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der hiesigen evangelischen Kirche nahmen die Mitglieder des Landwehrvereins, des Magistrats und des Kreisausschusses auf dem Denkmalsplatze, dem alten Markte, Aufstellung. Die Feier wurde durch das Lied: „Brüder weihet Herz und Hand freudig gern dem Vaterland“ von den beiden hiesigen Männergesangvereinen gesungen, eingeleitet. Landrath v. Daniels, Vorsitzender des Denkmal-Komitees, hielt eine auf das Fest bezügliche Ansprache und verlas die für den Grundstein bestimmte Stiftungsurkunde. Nach Einfügung des Grundsteins und den üblichen Hammerschlägen brachte der Bezirkskommandeur Major v. Zawadzky ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die zahlreich Anwesenden freudig einstimmten. Mit der Volkshymne, von sämmtlichen Festtheilnehmern gesungen, schloß die Feier.

ch. **Rawitsch,** 19. Aug. [Kommerzienrath Adolf Pollack †.] Am 16. cr. starb an seinem gegenwärtigen Wohnorte Friedenau bei Berlin der Kommerzienrath Adolf Pollack. Der Genannte war bis vor nicht langer Zeit 44 Jahre hindurch Bürger der Stadt Rawitsch und während mehrerer Amtsperioden Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats. Seine rastlose Energie stellte der Entschlafene auch in den Dienst der Stadt. Die hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten insbesondere der Bürger-Versorgungs-Verein, die Altmannstiftung, das Martinsstift (Waisenhaus), die Friedericistiftung, der Diakonissenverein und auch die Loge verlieren in dem Heimgegangenen eine starke Stütze. Ein Freund der Jugend, Armen, Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten war seine freigebige Hand stets offen. Der Bürger-Versorgungs-Verein verliert in ihm einen seiner Mitbegründer. Der Entschlafene war früher hier Vertreter der Reichsbank, hatte eine Weingroßhandlung, ein Kolonialwaaren-, Speditions-, Kalk-, Kohlen-, Baumaterialien-, Bank- und Wechselgeschäft inne und hat sich durch Eifer, Solidität und Sparsamkeit zu seiner Stellung emporgearbeitet. Er hinterläßt das 5200 Morgen große Rittergut Rzadkowo bei Kolmar i. P., auf dem er eine Brennerei mit Mahlmühle, eine Ringofen-Dampfziegelei und sämmtliche Wirthschaftsgebäude neu erbaut hat, einige Villen in Potsdam und eine solche hier. Die Beisetzung erfolgt morgen hier.

V. **Fraustadt,** 19. Aug. [Renitente Gefangene.] Als am vergangenen Sonnabend der Gefangenenaufseher im hiesigen Centralgefängniß, Behnke, einen in Isolirhaft befindlichen Gefangenen zur Ruhe wies, sprang letzterer auf den Aufseher los und verletzte ihn mehrere Mal mit einer großen Heftnadel, welche er zur Anfertigung von Strohhülsen in Gebrauch hatte, am Kopfe. Nunmehr machte der Aufseher von seinem Seitengewehr Gebrauch und brachte so den renitenten Patron zur Ruhe. Die Mitgefangenen, welche für den Excedenten Partei nehmen wollten, wurden von den anderen Gefangenenaufsehern hieran verhindert. Am heutigen Nachmittage ereignete sich ein neuer Exceß. Als ein Gefangenenaufseher einem in Einzelhaft befindlichen Gefangenen die Eßschüssel aus der Zelle nehmen wollte, bat dieser, einmal austreten zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Als er später in die Zelle zurückkehren sollte, weigerte er sich dies zu thun, und der Widerspenstige mußte schließlich mit Gewalt in seine Zelle geschafft werden. Hierüber ergrimmt schlug er sämmtliche in seiner Zelle vorhandenen Sachen entzwei. Zwei andere Gefangene, welche sich auch in Isolirhaft befanden, folgten seinem Beispiel. Erst dem herbeigeholten Gefängniß-Vorsteher, Amtsrichter Krause, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

ff. **Kriewen,** 19. Aug. [Diebstahl. Kindesmord.] Verhaftet wurde in dem nahen Jerka ein junger Mann, welcher einem Arbeitsgenossen einer westfälischen Kohlengrube daselbst das mühsam ersparte Geld im Betrage von 976 Mark gestohlen haben soll. — Gleichfalls verhaftet wurde vor einiger Zeit eine Magd in Gierlachowo, welche ihr unehelich neugeborenes Kind den Schweinen zum Futter vorgeworfen hatte.

R. **Crone a. d. Brahe,** 19. Aug. [Feuer.] Gestern Nachmittag entstand in Salno ein Brand, der erheblichen Schaden angerichtet hat. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise kam nämlich in der zu dem Grundstück der Wittwe J. gehörigen Scheune Feuer aus, welches die Scheune mit dem gesammten Inhalt einäscherte, sich dann auf das Stallgebäude ausdehnte und dieses, wie das angrenzende Wohnhaus arg beschädigte. Einige Schweine verbrannten ebenfalls.

Schneidemühl, 19. Aug. [Brand.] Heute um 9 Uhr Abends brannte auf dem Gutsgehöfte Kalthöfen eine Scheune nieder, welche mit der diesjährigen Ernte gefüllt war. Unsere Feuerwehr rückte auf die Brandstelle aus und arbeitete mit Erfolg an der Bekämpfung des Feuers, doch ist nicht unbedeutender Schaden entstanden. Der Besitzer des Gutes, Ewers, hatte nur seine Gebäude und Mobilien versichert. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Aachen, 19. Aug. Heute begannen die Verhandlungen der 36. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Mehr als 300 Personen nahmen Theil. In der ersten Sitzung begrüßten der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse, der Rektor der technischen Hochschule, Professor Intze, und Namens der Stadt Aachen Bürgermeister Veltmann die Hauptversammlung. Der Vorsitzende des Vereins, Lowski, theilte mit, daß die Zahl der Mitglieder mehr als 10 000 betrage; das Vereinsvermögen sei um 75 000 M. gewachsen. Professor Intze hielt einen interessanten Vortrag über größere Wasserkraftanlagen in Deutschland, der Schweiz und Oesterreich. Professor Schröter sprach über Lindes Verfahren zur Gewinnung von Sauerstoff mittels verflüssigter Luft.

Wien, 19. Aug. Der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, ist zum Kaiser berufen worden und wird sich morgen nach Ischl begeben. Man nimmt an, daß die Berufung mit der Bildung des definitiven Kabinets zusammenhängt.

Wien, 19. Aug. Mehrere Blätter melden aus Fiume, daß auf dem Dampfer „Villam“ unmittelbar vor der Abfahrt nach Ancona heute früh von dem Heizer in den Kohlen ein größeres Packet mit Dynamitpatronen gefunden wurde. Die Abfahrt verzögerte sich bis 10 Uhr, die Polizei leitete Recherchen ein. Bis jetzt ist noch unaufgeklärt, wie das Dynamit auf das Schiff kam.

Petersburg, 19. Aug. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ berichtet: Nach einer Meldung aus Soeul vom 29. Juli, empfing der König den japanischen Gesandten. Dieser verlangte die Herstellung des alten Regimes und drohte mit Repressalien. Der König ist ohne Macht, letztere ist in festen Händen der Konservativen.

Petersburg, 19. Aug. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich fand gestern im großen Petershofer Palais ein Diner statt, welchem das Kaiserpaar, die Großfürstin Maria Paulowna, die Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Georg Michailowitsch, der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Liechtenstein, der österreichische Militärbevollmächtigte Generalmajor Klepsch, sowie die übrigen Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft, ferner die Hofstaaten, der Minister des Aeußern Fürst Lobanow, der Hofstallmeister General-Lieutenant Baron Frederiks, Generaladjutant Richter und andere Hoffunktionäre beiwohnten. Der Botschafter saß zur Rechten der Kaiserin. Der Kaiser toastete auf den Kaiser von Oesterreich.

Paris, 19. Aug. Wie der „Temps“ meldet, sind von den für Cuba einberufenen Reservisten aus den Provinzen Barcelona und Gerona sechshundert nach Frankreich entflohen und suchen in den Fabriken von Perpignan Arbeit.

Paris, 19. Aug. Die Generalräthe wurden heute eröffnet. Ein Zwischenfall ist nicht gemeldet. Meistens wurden die bisherigen Präsidenten wiedergewählt. Ministerpräsident Ribot lehnte die ihm von den Generalräthen des Pas-de-Calais angebotene Präsidentschaft ab.

Paris, 19. Aug. Nach einer Meldung aus Suberbieville (Madagaskar) vom 17. d. leidet die Expeditionsarmee unter der langen Unthätigkeit und ist ungeduldig, auf Tananariva zu marschiren. Gegenwärtig betrage die Zahl der Kampfunfähigen fast 30 pCt.

Madrid, 19. Aug. Die Ueberreste der Bande von Republikanern, welche sich in der Provinz Castellon empört hatten, sind zerstreut worden.

London, 19. Aug. Oberhaus. Der Staatssekretär des Kriegsamtes, Marquis of Lansdowne, erklärte, Lord Wolseley sei zum Nachfolger des Herzogs von Cambridge als Oberbefehlshaber des Heeres ernannt. Der Herzog von Cambridge lege sein Amt am 1. November nieder.

London, 19. Aug. Wie die „Times“ aus Santiago melden, wird die Regierung am Dienstag von dem Kongreß die Zustimmung zur Aufnahme der Anleihe im Betrage von 6 500 000 Pfd. Sterl. verlangen. Das Gerücht, die Anleihe sei für Kriegszwecke bestimmt, wird für unbegründet erklärt.

Konstantinopel, 19. Aug. Gegenüber den Behauptungen ausländischer Blätter wird von hiesiger offizieller Seite festgestellt, daß die Nachricht, die türkischen Truppen hätten bei Stomnitza 500, bei Siliakow 150 Mann verloren, vollkommen unbegründet sei. Die Meldung von dem Niederbrennen einiger Dörfer ist insofern richtig, als thatsächlich einige Dörfer in Brand gesteckt worden sind, jedoch nicht von türkischen Truppen, sondern von bulgarischen Banden. Auch andere ähnliche in der auswärtigen Presse zirkulirenden Gerüchte werden als Erfindungen bezeichnet.

Wilhelmshöhe, 20. Aug. Der Kaiser ist heute mittels Sonderzuges hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von der Kaiserin begrüßt. Das Kaiserpaar fuhr im offenen Wagen nach dem Schloß, von einer zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt.

Havre, 19. Aug. Präsident Faure hielt heute eine Flotten-Revue ab und wurde lebhaft begrüßt.

London, 20. Aug. Nach einem amtlichen Bericht aus Zanzibar wurden bei der Erstürmung der befestigten Stellung der Eingeborenen in Mweli drei englische Offiziere einschließlich des Generals Matthews und 6 englische Seeleute verwundet. Zwei eingeborene Soldaten wurden getödtet. Der aufständische Häuptling Zahran soll gefallen, Häuptling Mbaruk aber entkommen sein.

London, 20. Aug. Wie dem Reuterbureau aus Shanghai von gestern gemeldet wird, veröffentlichte das „Journal Mercury" ein Telegramm aus Futschau, wonach dort authentische Nachrichten eingegangen, daß die chinesische Regierung den britischen und amerikanischen Konsuln die Erlaubniß verweigert habe, eine Untersuchung wegen der Metzeleien in Kutscheng zu veranstalten.

Sofia, 20. Aug. Nach aus guter Quelle stammenden Informationen ist die Bande, welche das einige Kilometer von der Grenze entfernte pomakische Dorf Dospat bei Yamakli zerstörte, identisch jener Bande, deren Auftauchen in der Umgebung von Dubnitza vor ungefähr 10 Tagen signalisirt und die sofort von zwei Kompagnien der Garnison von Dubnitza verfolgt wurde, ohne daß man dieselbe eingeholt hätte. Die Bande, welche ca. 100 Mann stark war, zog sich 50 Kilometer in türkisches Gebiet zurück. Angesichts der Nachrichten, welche besagen, daß die Bande, welche das Dorf Dospat angriff, 400 Mann zählte, muß angenommen werden, daß sich der verfolgten Bande, vor dem Angriff auf das Dorf, zahlreiche Flüchtlinge anderer Banden angeschlossen hatten. Wie berichtet wird, wurde das Dorf Dospat fast ganz eingeäschert. Der größere Theil der männlichen Bevölkerung rettete sich durch Flucht, während zahlreiche Frauen und Kinder getödtet wurden. Die Bande soll sich hierauf zerstreut haben. Gegen 10 Mitglieder derselben sollen in Tartar Bazardschik verhaftet sein. Dieselben sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Newyork, 20. Aug. Die Explosion in Gumrys Hotel in Denver wird der Unvorsichtigkeit des Maschinisten zugeschrieben. Gegenwärtig schätzt man die Zahl der Getödteten auf 20, diejenige der Verwundeten ist sehr groß. Das schnelle Umsichgreifen der Flammen machte die Rettung der Verunglückten unmöglich. Bisher sind 14 Leichen aufgefunden.

Produkten- und Börsenberichte.

Petersburg, 19. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,05, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,40, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 77½, Russische 4proz. Consols von 1889 — —, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150¼, Russ. Südwestbahn-Aktien — —, Petersburger Diskontobank 870, Petersb. internat. Bank 725, Warschauer Kommerz-Bank 545, Russische Bank für auswärtigen Handel 546.

Bremen, 19. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.
Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 37 Pf.
Schmalz. Fest. Wilcox 33¾ Pf., Armour shield 33¼ Pf., Cudahy 34¼ Pf., Fairbanks 28 Pf.
Speck. Fest. Short clear middling loko 31.
Wolle. Umsatz: — Ballen.
Tabak. Umsatz: — Faß Kentucky, — Faß Stengel, — Faß Virginy, 70 Seronen, 332 Packen St. Felix.

Hamburg, 19. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 75¼, per Dezember 74, per März 73, per Mai 72¾. Matt.

Hamburg, 19. Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,55, per Oktober 9,85, per Dezember 10,02½, per März 10,32½. Matt.

Paris, 19. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,12½, per September 28,37½, per Oktober-Januar 29,25, per Jan.-April 29,87½.

Paris, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 19,20, per September 18,90, per September-Dezember 18,95, per November-Februar 19,20. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 11,00 — Mehl flau, per August 41,50, per September 42,00, per September-Dezember 42,55, per November-Februar 43,10. — Rüböl ruhig, per August 49,00, per September 49,00, per September-Dezember 49,50, per Januar-April 50,25. — Spiritus ruhig, per August 29,25, per September 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,50, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.

Havre, 19. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.
Rio 9000, Santos 25 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 19 Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 92,25. Ruhig.

Amsterdam, 19. Aug. Bancazinn 39½.
Amsterdam, 19. Aug Java-Kaffee good ordinary 55¾.
Amsterdam, 19. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine flau, per Nov. 145, do. per März 150. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine behauptet, p. Oktober 94, per März 101. — Rüböl loco 23¾, per Herbst 21½, per Mai 21⅞.

Antwerpen, 19. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¼ Verkäufer. Ruhig.
Schmalz per August 80¾, Margarine ruhig.

Antwerpen, 19 August. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste weichend.

London, 19. Aug. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. August bis 16. August: Englischer Weizen 2664, fremder 36 398, englische Gerste 760, fremde 1194, englische Malzgerste 21 749, fremde 98, englischer Hafer 318, fremder 61 367 Qrts., englisches Mehl 19 867 Sack, fremdes 37 654 Sack und 252 Faß.

London, 19. Aug An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiß.

London, 19. Aug Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat $47^{3}/_{16}$.

Glasgow, 19. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. — d.

Glasgow, 19. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8222 Tons gegen 1552 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen bei mäßiger Nachfrage ¼ d. niedriger. Mehl ruhig und Mais ebenfalls ¼ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19 Aug., Nachm. 4 Uhr 1[?] Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.
Middl. amerikanische Lieferungen: August-September $3^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober 3⅞ do., Oktober-November $3^{29}/_{32}$ do[?], November-Dezember $3^{59}/_{64}$ do., Dezember-Januar $3^{15}/_{16}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3^{61}/_{64}$ do., Februar-März $3^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April 4 d. do.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 20. Aug. Wetter: Warm.
Newyork, 19. Aug. Weizen per August 69⅞, per September 70.—.

Berliner Produktenmarkt vom 19. August.

Wind: SO., + 13 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Prachtvoll.

Die allgemeine Geschäftslosigkeit hält auf dem ganzen Weltmarkt an, der Mangel an Absatz macht sich mehr und mehr fühlbar und giebt der Situation eine Haltlosigkeit, die in dem muthlosen Aufgeben früherer Haussepositionen zum Ausdruck kommt. Diese Gestaltung des Getreidehandels gab auch heute den Anlaß zu einer weiteren Reduktion unserer Terminpreise, welche von der Provinz sowohl zu Realisationen wie auch zu Zusagen benutzt wurden. Weizen verlor unter Schwankungen schließlich 2 M. und Roggen sogar 2½ Mk., wobei weder Frage nach Waare noch Deckungen in nennenswerthem Umfange herauskamen. Hafer auf Zurückhaltung des Konsums matter. Roggenmehl zwar 20 Pf. niedriger, aber dazu gefragt. Mais im Einklang mit Amerika höher. Rüböl auf Deckungen weiter anziehend. Spiritus erregt und Anfangs höher, da man Manipulationen der Hamburger Hausse vermuthete, gab später nach, da umfangreiche Tauschoperationen gegen spätere Monate vorgenommen wurden. Gekündigt: 70 000 Liter.

Weizen loko 135—145 M. nach Qualität gefordert, September 139,00—138,00 M. bez., Oktober 141,00—140,25 M. bez., November 143,50—142,25 M. bez., Dezember 145,00 bis 144,25 M. bez., Mai 1896 150,00—149,00 M. bez.

Roggen loko 108—113 M. nach Qualität gefordert, alter inländischer — M., guter neuer do. 110—111 M. ab Bahn bez., September 112,50—111,50 M. bez., Oktober 115,25—114,25—114,50 M. bez., November 117,75—116,50—116,75 M. bez., Dezember 119,25—118,50—118,75 M. bez., Mai 1896 124,00—123,00—123,25 M. bez.

Mais loko 112—119 Mark nach Qualität gefordert, per August 110,75 M. bez., September 106,00 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 133—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 133—139 M. bez., do. schlesischer 133—139 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—146 M. ab Bahn bez., russischer 130—133 M. frei Wagen bez., September 125,00 M. bez., Oktober 123,50 M. bez., Mai 1896 125 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 118—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,25—17,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,10—15,05—15,10 M. bez., Oktober 15,40—15,35—15,40 M. bez., November 15,70 M. bez., Dezember 16 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 M. bez., Sept. 43,9—44,2—44 M. bez., Oktober 43,9—44,2—44 M. bez., November 43,8 M. bez.

Petroleum loko 20,5 M. bez., Septbr. 20,3 M. bez., Oktober 20,4 M. bez., Novbr. 20,7 M. bez., Dezbr. 21,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,5—37,3—37,4 M. bez., August 42,3—42,1—42,2 M. bez., September 42,6—42,3—42,5 M. bez., Oktober 40,8—40,6 M. bez., November 39,6—39,5 M. bez., Dezember 39,5—39,3—39,4 M. bez., Mai 1896 40,5—40,2—40,3 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 110,75 M. per 1000 Kg., für Spiritus auf 42,10 M. per 10,000 Liter-Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. — 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechselv. 19. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bzG
London	2	8 T.	20,45 bzG
Paris	2	8 T.	80,95 G
Wien	4	8 T.	168,30 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,95 bz
Petersburg	4½	3 M.	219,50 bz
Warschau	4½	8 T.	219,40 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	$4,15^5$ G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B
Oestr. Noten 100 fl.	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	219,55 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 G
do. do.	3½	104,60 bz
do. do.	3	100,10 B
Prss. cons. Anl.	4	105,25 G
do. do.	3½	104,60 bz
do. do.	3	100,10 B
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G
Berl Stadt-Obl.	3½	102,20 bz
Ostpr. Prov Anl	3½	102,00 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 G
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,90 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4½	117,20 bz
do.	3½	104,60 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,10 G
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,75 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,80 G
Pommer.	3½	101,50 G
do.	4	
Posensch.	4	101,80 G
do.	3½	100,70 B
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,50 G
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,80 B
do. neul. II.	3½	102,00 G
Renten: Pommer.	4	105,80 G
Posensch.	4	105,90 bz
Posensch.	3½	102,90 bz
Preuss.	4	105,80 G
Schles.	4	105,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 B
Bayer. Anleihe	4	106,40 G
Brem. A. 1892	3½	103,60 G
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,90 G
do. do. 1886	3	99,40 bzG
do. amort. Anl.	3½	
Mcklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,50 bzB

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,75 G
Brnsch. 20T. L.	—	107,50 G
Dess. Präm.-A.	3½	142,40 G
Finnische L.	—	59,50 bz
Freiburger L.	—	29,25 bz
Ham. 50T.-L.	3	144,00 G
Lüb. 50T.-L.	3½	135,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,25 B
Mail. 45 Lire L.	—	39,50 G
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	22,75 bz
Oest. 1854er L	3,2[?]	
do. 1858er L	—	342,60 bz
do. 1860er L	4	157,10 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,40 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	184,75 bz
do. 1866 Pr.	5	167,30 bz
Türkenloose	—	139,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	279,75 B
Venet. Loose	—	24,10 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,50 bzB
do. 1888	4½	53,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,00 bzG
Buen. Air. Obl.	5	35,50 G
Chines. Anl.	5½	106,80 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,75 bzG
do. cons. Gold	4	30,20 bzG
do. Monop-Anl.	4	41,25 bzG
do. Pir.-Lar.	5	36,25 G
Italien. Rente	4	89,80 bz
do. amort.-Rt.	4	85,70 G
Mexikan. Anl.	6	93,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	80,70 B
Oest. G.-Rent.	4	103,70 bzB
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	100,50 G
do. I/I Silb.-Rt.	$4^1/_5$	100,60 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,00 B
Poln. Pfandbr.	4½	69,40 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	69,50 bz
Port. A88—89	4½	41,80 G
do. Tabak-Anl.	4½	95,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	93,20 bzG
do. II. III. VI.	4	87,75 G
Rum. Staats-A.	4	89,25 bz
do. Rente 90	4	89,40 bz
do. do. fund	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	100,00 bzG
do. do. 92	5	100,00 B
Rss. cs. 1880 A.	4	102,00 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,00 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,80 bzB
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue	4½	104,25 G
Schwedische	3½	104,70 bzG
Schw. d. 1890	3½	101,75 bzG
do. 1883	4	102,40 bzG
Serb. Gld-Pfdb	5	87,00 B
do. Rente 84	5	73,60 bzG
do. neue 85	5	73,60 bzG
Span. Schuld.	4	66,10 G
Türk A. 1865 C.	1	27,80 G
do. do. D.	1	25,60 bzG
do. Administr.	5	99,10 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,60 bz
do. Kronen-R.	4	99,70 bzB
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,10 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	82,10 bzG
Altdamm-Colb	$4^4/_5$	118,00 bz
Altenbg.-Zeitz	$9_{,97}$	302,00 G
Crefelder	1¼	116,00 bzG
Crefld-Uerdng	5	
Dortm.-Ensch.	4¾	148,00 bz
Eutin. Lübeck	1½	61,90 bz
Frnkf.-Güterb.	2	93,25 B
Halberst Blank	5¼	138,00 bzG
Ludwsh.-Bexb.	$9^2/_3$	242,00 bz
Lübeck-Büch	6	154,75 B
Mainz-Ludwsh	4¾	120,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	86,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G
Ostpr. Südb.	⅓	93,60 G
Saalbahn	0	53,20 bzG
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,25 bz
Werrabahn	$1_{,15}$	76,70 B
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch	$5_{,4}$	
Kaschau-Od	4	97,80 G
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^3/_5$	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	55,50 bzG
Reichenb.-P	4⅜	109,00 bzG
Südöstr. (Lb.)	⅘	47,25 B
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	270,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	51,40 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	94,25 bz
Ital. Merid.-Bah	$6^2/_5$	126,50 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,60 bzG
Lux. Pr. Henri	3	79,10 G
Schweiz. Centr	5	146,75 bz
do. Nordost	$5_{,6}$	142,75 bz
do. Unionb.	3½	99,90 bz
Westsicilian.	3	63,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	$4^4/_5$	122,50 bzB
Bresl.-Warsch	1½	66,50 bz
Dortm.-Gron.	4¾	145,30 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,50 bz
Saalbahn	4¾	120,50 bz
Weimar-Gera	4	103,60 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,20 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	102,50 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	107,25 bz
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,00 bzG
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,90 B
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,90 bzB
KronpRudolfb.	4	99,80 bz
do. Salzkammg	4	104,10 bzB
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,90 G
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,75 bzG
do. Lokalbahn	4	103,00 B
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	110,90 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,90 B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,20 B
do. Obligation.	5	111,75 G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,60 G
do. do. S.-A.	4½	103,00 B
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,60 bzG
Kozl.-Wor. g.	4	100,90 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs(O)	4	100,75 bz
do. (Ob) 1889	4	100,75 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,25 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,60 G
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,60 G
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,50 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,40 B
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,90 G
Transkauk. g.	3	91,30 bzB
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,70 G
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,25 bzG
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,25 G
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 G
Italien. Mittelm.	4	95,40 G
Macedonier	3	61,25 bzG
Oeste de Minas	5	86,75 bzG
Portugies. Obl.	—	67,30 bzG
Sardinische Obl.	4	82,30 G
Süd-Ital. Bahn	3	57,50 bzG
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,60 bzG
do. Lit. B.	5	73,60 bzG
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	104,80 G
Manitoba	4½	102,50 bzG
Northern Pac. I.	6	114,60 G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	70,50 bz
do. do.	5	40,30 bzG
San Louis Franc.	6	109,30 bzG
San Louis Franc.	5	97,50 bzG
do. do. West.	4	77,00 bzG
Southern Pacific.	6	111,60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,30 G
do. do. II.	3½	117,00 G
do. III. IV. abg.	3½	105,50 bzB
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	
do. do. VII.	4	105,30 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	102,60 bzG
do. do.	3½	101,10 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 G
do. do. (rz 100)	3½	100,40 B
do. do. bis 1895	3_{50}	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,40 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 G
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,10 G
do. do. (rz 115)	$4_{,5}$	117,00 G
do. do. X. (rz 110)	$4_{,5}$	113,00 G
do. do. (rz 100)	4	101,75 G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,75 G
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	101,30 bzG
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	$3_{,5}$	101,20 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	$4_{,5}$	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	$3_{,5}$	101,50 G
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz
do. do. do.	$3_{,5}$	100,40 G
Preuss. Hyp.-V.	4	106,25 B
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,20 G
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 bzG
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	100,80 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	$4_{,5}$	
do. do. (rz 110)	4	108,00 G
do. do. (rz 100)	4	104,30 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	113,60 G
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	78,80 bzG
Berl. Cassenver.	4	128,80 G
do. Handelsges.	7	162,00 bz
do. Maklerver.	6½	123,50 G
do. Prod.-Hdbk.		121,50 G
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G
Bresl. Disc.-Bk.	6½	121,75 bzG
do. Wechslerbk.	5	108,00 B
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4^1/_5$	104,90 G
Deutsche Bank	9	196,80 bz
do. Genossensch	5	121,40 bzG
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,60 G
Disc.-Command.	8	223,50 bz
Dresdener Bank	8	167,00 bzG
Gothaer Grund-creditbank	4	130,00 bzG
Königsb. Ver.-Bk	5	108,30 bz
Leipziger Credit	10	205,25 bzG
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,30 G
Maklerbank	5½	117,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,30 bzG
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	115,40 bzG
Nationalbk. f. D.	6½	146,00 bzB
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,75 bzG
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	138,50 G
Posen. Prov.-Bk.	4½	109,00 bzG
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,30 bzG
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,60 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	104,00 bzG
Reichsbank	$6_{,26}$	161,10 bzG
Russische Bank	$9^3/_5$	147,70 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	142,50 bzG
Schles. Bankver.	5½	129,00 bzB
Warsch. Comerz	$10^2/_5$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	240,25 bzG
Bauges. Berl.-Charl.	—	710,00 G
do Neust.	—	88,75 G
Hann.-St.P.	3½	91,50 bzG
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1137,00 G
Moabit	6	146,50 G
Passage	4	90,50 bzG
Weissens.	—	657,00 G
Berl. Elekt.-W.	10½	242,00 bzG
Berl. Holzcomt.	5½	107,90 bz
Berl. Lagerhof	2	123,40 G
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 bzG
Berl. Bock-Br.	4	160,80 bz
Königstd. Br.	5	139,70 bzG
Landré Br.	10½	237,50 bzG
Münch. V.-Br.	4½	158,25 bzG
Patzenhofer Br.	13	290,25 bzG
Schultheiss-Br.	12	
Hugger Br.	—	143,00 bzG
Bresl. Oelw.	4	84,80 B
do. Sprit-A.-G.	7	143,50 bzG
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	240,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	146,70 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	130,10 bzG
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,90 bzG
do. St. Pr.	5	127,90 G
Ch. F. Oranienb.	6	168,25 G
Ch. F. Union	8	125,00 G
Danziger Oel	0	92,00 G
do. St. Pr.	10	107,10 G
Dtsch. Thonröhr	6½	139,75 bz
Dynamit Trust.	10	149,90 bz
Egestorff. Salz	8	144,50 bzG
Gummi Har Wien[?]	20	303,75 B
do. Schwanitz	9½	191,00 G
do. Voigt Winde	7	141,50 bzG
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,90 B
Berl. Anh.	7	124,50 bzG
Bresl. Lnk.	8½	181,10 G
do. Hofm.	6	148,00 B
Chemnitz	6	118,50 bzG
Floether	6	124,50 bzG
Germ. V.-Akt.	0	80,00 bzG
Görlitz Körn.	10	214,25 bzG
Görl. Lüdr.	8	181,50 bzG
H. Paucksch	3	113,50 bzG
Lud. Löwe	20	343,00 bzG
Pomm. cv.	4½	80,60 bzG
Schwarzk.	12½	257,80 G
Stett.-Vlk.-B.	6	135,00 G
Stett. St. Pr.	6	143,60 bzG
Sudenburg	20	237,00 B
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,00 bzG
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,00 bzG
do. (Giesel)	4½	106,75 bzG
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G
do. Elektr. Bahn	8	
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	297,50 bz
Posen. Sprit-F.	7	171,00 bzG
Sächs. Kamg.	1	106,00 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,10 bzG
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	108,10 bzG
Fraust. Zucker	12	107,00 bzB
Glauz. Zucker	$6^1/_3$	108,00 B

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,50 bzG
Boch. Gussstahl	4½	163,10 bz
Bonifacius	—	110,00 bzG
Concordia	5½	134,00 bz
Consolidation	8	207,80 bz
Courl. Bgw.	—	116,25 bzG
Dannenbaum	3	117,50 bzB
Donnersmarck		148,75 bzB
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	74,25 bz
Eschweiler	3	161,50 bzG
Gelsenkirchen	6	179,60 bz
Hörder Bergw.	0	93,10 bzG
Hugo Bgw.	7	179,50 bz
Inowrazl. Salz	$1^8/_1$[?]	55,50 bzG
Kölner Bgw.	6	174,75 bz
König u. Laura	4	143,40 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4^1/_8$	99,75 bzB
do conv.	5½	133,50 G
Louis. Tief. St.-P.	0	69,80 bz
do. P. A.	0	104,75 bzB
Marienh. Ktz.	2½	70,75 bzG
Oberschl. Bed.	3	82,90 bz
do. Eisen-Ind.	—	92,25 bzG
Phönix. Lit. A.	6	146,50 bzG
Pluto	5¼	151,50 bzG
do. St. P.-A.	5¼	157,75 bzG
Redenh. St. Pr.	0	14,10 bz
Lit. A.	0	35,40 bzG
Rh. Anthr. Nassau	—	87,50 bzG
Riebeck Wk.	10	175,00 B
Schl. Zinkhütte.	12	207,75 bzG
do. do. St.-Pr.	12	207,75 bzG
Stolb. Zink-H.	1	50,75 bzG
do. St.-Pr.	6	127,00 bz
Tarnowitz L. A.	0	38,90 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	157,50 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.